

TASPO GARTEN DESIGN



GESTALTEN MIT PFLANZEN:
Elfenblumen –
die schönsten Arten und Sorten

URBAN DESIGN:
Zurück ins Wasser –
„schwimmende City-Apps“
als Zukunftsvision

URBAN DESIGN:
Balanceakt –
eine neue Trendsportart zwischen
Akzeptanz und Ökologie



EINBLICKE:
Duckbill Erdanker –
verankern Bäume sicher
und unsichtbar

gerichtet werden können. Diese Platten sind an Pfählen, die im Boden verankert sind, befestigt und passen sich wechselnden Wasserständen an. Auf diesen schwimmenden Fundamenten können, so Olthuis, sowohl einzelne Gebäude als auch ganze Häuserblocks mit Straßen und Grün realisiert werden, da sie sehr stabil sind. Und er visualisiert eine Art HYDROCIY als Erweiterung der bestehenden Stadt.

Olthuis vergleicht die Stadtstruktur mit der Hardware eines Smartphones. Und so wie ein Smartphone mit diversen Apps für die individuellen Bedürfnisse versehen wird, könnten auch Städte mit diesen SCHWIMMENDEN URBANEN KOMPONENTEN flexibel auf neue Anforderungen reagieren. Denn alles was auf dem Land möglich ist, ist auch auf dem Wasser möglich, betont der Visionär. Ob Hotel, Apartments, Stadion, Schwimmbad, Einkaufszentrum, Parkplatz oder Straßen, selbst Parks und Landwirtschaft.

Aktuell arbeitet er an mehreren Projekten für die Malediven, die unmittelbar vom steigenden Meeresspiegel aufgrund des Klimawandels bedroht sind. Dafür entwirft er mehrere schwimmende Inseln, darunter ein Kongresszentrum und einen Golfplatz. Für Dubai liegt bereits der Entwurf für einen schwimmenden Kreuzfahrtterminal als Ausweichhafen vor. Dieser Terminal aus Aluminium und Beton hat die Form eines Dreiecks, wobei eine der Spitzen hochgebogen ist. Die 700 Meter langen Außenseiten dienen den großen Kreuzfahrtschiffen als Anleger, während die kleineren Schiffe das Innere des Dreiecks als Hafen nutzen können. In dem Terminal sind auch Hotels und ein Konferenzzentrum vorgesehen.

Neben den repräsentativen Entwürfen sieht Olthuis in seinen „schwimmenden City-Apps“ durchaus auch eine **SOZIALE KOMPONENTE**, in dem sie die Möglichkeit bieten, die Situation in den Slums stufenweise zu verbessern. Da Slums meist am Wasser angesiedelt sind, ist genug Raum da, um notwendige Bedürfnisse zu erfüllen: mit schwimmenden Unterkünften, schwimmenden Wasseraufbereitungsanlagen, Solarflächen auf dem Wasser zur Energiegewinnung, schwimmenden Schulen und schließlich schwimmenden Anbauflächen zur Lebensmittelproduktion. Auch wenn City-Apps nicht die Lösung für alle Probleme sind, so sind sie doch ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Umwandlung von der statischen zur dynamischen Stadt, ist Olthuis überzeugt. Denn die statische Stadt ist Geschichte, der dynamischen Stadt gehört die Zukunft, so sein Fazit.

Jeanette Huber vom Zukunftsinstitut (Kelheim, Wien) ging in ihrem Vortrag der Frage nach, welche **MEGATRENDS** das Stadtleben von morgen prägen werden. Trotz Globalisierung leben nur drei Prozent der Menschen außerhalb ihres Geburtslandes, gehen nur zwei Prozent der Telefongespräche ins Ausland, sind nur



Wasserpark
Sneekermeer



Wasservilla in
Amsterdam-IJburg.



Foto oben: Ein schwimmender 18-Loch-Golfplatz für die Malediven.

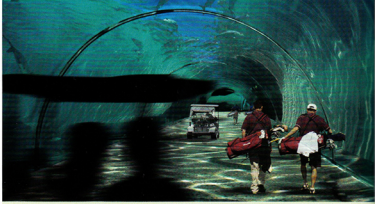


Foto unten: Durch einen Glastunnel sind die schwimmenden Inseln miteinander verbunden.

Fotos (4): WaterstudioNL, Koen Olthuis/Dutch Docklands

18 Prozent des Internetverkehrs grenzüberschreitend und nur 20 Prozent des Weltsozialprodukts beruhen auf Import/Export. Der Ort hat nach wie vor Gewicht. Ohne Herkunft, Zugehörigkeit und Bindung an einen Ort leben Menschen nicht wirklich gut, so Huber. Moderne Technologie mache nicht ortsloser, sondern im Gegenteil ortsversessener. „Wo und wie man wohnt ist die wichtigste Frage eines Menschen im 21. Jahrhundert“, zitierte sie den amerikanischen Wissenschaftler Richard Florida. Allerdings ginge von den kreativeren Städten und Regionen ein Sog aus. Schon jetzt siedelten täglich fast 180.000 Menschen in Städte um und 2050 werden laut den Vereinten Nationen 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Für Deutschland heißt das: Während 1950 62 Prozent der Bevölkerung in Städten wohnten, wird sich bis 2050 die Zahl derer, die in Städten oder verdichteten Räumen leben, auf 80 Prozent erhöhen.

DAS UNTERNEHMEN ACO

Die ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Rendsburg-Büdelndorf wurde 1946 gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen für Entwässerungstechnik 3.800 Mitarbeiter in mehr als 40 Ländern und produziert an 29 Standorten in 15 Ländern. In Deutschland arbeiten 1.400 Mitarbeiter an sieben Standorten. Der Umsatz 2011 betrug 620 Millionen Euro.



Hinauszögerns: Man geht ins Ausland, macht Praktika, sammelt Erfahrungen. Die Folge: Rat und Geburt der Kinder erfolgen später. An die Post-Adoleszenz schließt sich die sogenannte Rush Hour an, geprägt von Partnerschaft, Kindern, Karriere. Der zweite Aufbruch beginnt, individuell bestimmt, etwa mit 55 oder 65. Man orientiert sich neu, zieht beispielsweise vom Reihenhaus in die Stadt. Es folgt ein relativ lang andauernder Unruhestand.

Hinzu kommt, dass die Haltbarkeit der Familien sinkt, an ihre Stelle treten sogenannte Wahlfamilien. Und auch das Berufsleben bringt mehr Unruhe durch veränderliche Arbeitsbiografien mit sehr viel verschiedenen Arbeitgeberern und völlig unterschiedlichen Berufen. Das alte Konzept, das systematische Leben, das sich wie ein Reigen darstellt, gehört der Vergangenheit an und wird abgelöst durch ein Leben mit extremen Höhen und Tiefen, aber auch mit Schleifen, die „uns wieder in Phasen zurückführen, von denen wir glaubten, sie wären schon längst vorbei, wir bewerben uns mit Mitte Fünfzig und verlieben uns mit Mitte Sechzig“, verdeutlichte Huber. Die Verlockungen dieses Lebens sind vielversprechend, aber auch verbunden mit der **AUFGABE VON SICHERHEITEN**, das Leben wird variantenreicher, aber auch anstrengender.

Diese Dynamik spiegelt sich auch im Wohnen wider. Statt funktionell bedingter Anordnung, lösen sich jetzt die Grenzen innerhalb der Wohnung auf, etwa zwischen Küche und Wohnraum, aber auch zwischen Wohn- und Freiraum. In Zukunft treten anstelle der definierten Räume Leermodule, die je nach Bedürfnissen und Lebensphase mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt werden (Kommunikation, Ernährung, Regeneration, Arbeit, Bildung etc.).

Die Stadt der Zukunft muss sich an den neuen gesättigter Märkte und einer ungeahnten Fülle von Produkten und Dienstleistungen ist Arbeit eigentlich nur noch die Suche nach dem Unterschied, nach einem verbesserten Produkt, einer neuen Dienstleistung, bestenfalls nach einem neuen Geschäftsmodell. „Die Ökonomie zwingt die Kreativität in die Arbeit. Es geht nicht mehr um Fleiß, sondern um Konzentration, Inspiration, Austausch und Präsentation“, betonte Huber. Folglich wird Arbeit künftig in



Foto oben: Der Greenstar ist für die Malediven projektiert. Entworfen von WaterstudioNL wird er ebenso wie der Golfplatz von Dutch Docklands realisiert.
Foto unten: Für Dubai entwarf Koen Olthuis einen schwimmenden Kreuzfahrtterminal als Ausweichhafen. Fotos (3): WaterstudioNL, Koen Olthuis

INDIVIDUALITÄT wird für die Menschen immer wichtiger, selbst in Ländern wie Saudi Arabien, China und der Türkei, in denen ihr bisher weniger Priorität eingeräumt wurde, wie eine Umfrage in 1999 und 2005 belegt.

Haushaltsgrößen verändern sich. Heute überwiegen die Ein- und Zwei-Personenhaushalte und diese Entwicklung wird sich noch verstärken: Bis 2025 wird es eine Million mehr Ein-Personenhaushalte geben und 1,3 Millionen mehr Zwei-Personenhaushalte. Gleichzeitig differenzieren sich die Lebensmodelle sehr viel stärker aus und der Verbleib in den jeweiligen Modellen verkürzt sich.

Eine drastisch steigende Lebenserwartung zusammen mit der Individualisierung verändert auch die Biografien. Jeanette Huber spricht von der **MULTIGRAFIE DES 21. JAHRHUNDERTS**. Demzufolge schrumpft die Kindheit, der Jugend folgt eine Phase der Post-Adoleszenz – eine Zeit des



Der Greenstar in der Aufsicht.